

Beim Überqueren nicht aufgepasst

Kellberg. Als ein 24-jähriger Thyrnauer am Samstag gegen 12.30 Uhr mit seinem VW, von der Eggersdorfer Straße kommend, die Kurpromenade überqueren wollte, übersah er den auf der vordarfberechtigten Kurpromenade fahrenden Citroën einer 26-jährigen Münchnerin. Beim Zusammenstoß wurde der Unfallverursacher leicht verletzt. Er gab sich laut Polizei selbstständig in ärztliche Behandlung. Der Gesamtschaden wird auf 4000 Euro geschätzt. – red

Schießen mit Zielfernrohr

Freyung. Die Freyunger Feuerschützen laden zum KK-Präzisionsschießen mit Zielfernrohr (ZF) auf ihre 50-Meter-Kleinkaliberanlage ein, Termin ist am 18. September ab 8.30 Uhr. Es gibt Geld- und Sachpreise in zwei verschiedenen Klassen zu gewinnen und zwar: KK-Gewehr (.22lfB) für Einzel- und Mehrlader oder Halbautomaten mit ZF (Vergrößerung beliebig) sowie mit dem KK-Gewehr (.22lfB) Standardgewehr mit ZF (Vergrößerung beliebig). Für „Schießläden“ steht eine Vereinswaffe zur Verfügung, es muss allerdings eine Tagesversicherung abgeschlossen werden. Die Schusszahl beträgt 25 für die Wertung, Probeschüsse sind beliebig auf eine Probescheibe abzugeben. Einmaliger Nachkauf besteht nur, wenn es zeitlich möglich ist. Die Schießzeit beträgt 25 Minuten einschließlich der Probeschüsse sowie dem Auf- und Abbau der Auflagen. Info und Anmeldung bis 8. September per E-Mail an PeterKoelbl@gmx.de oder unter ☎ 08558/2301. Die Startzeiten werden den Teilnehmern ca. eine Woche vor dem Wettkampf mitgeteilt. Bei der Veranstaltung gelten die zu diesem Zeitpunkt gültigen Hygienemaßnahmen. – jm

„In Sachen Ökologie viel Luft nach oben“

Verein „Wohnmobil für Klimaschutz“ bietet Kriterienkatalog für ökologische Wohnmobilstellplätze

Von Sabine Kain

Straßkirchen. Der gemeinnützige Verein „Wohnmobil für Klimaschutz“ erarbeitet Möglichkeiten, wie Reisemobilisten den Klimaschutz unterstützen können. Das neueste Projekt heißt „Ökologischer Wohnmobilstellplatz“, wie der Verein in einer Pressemitteilung schreibt. Dazu hat er eine sechsköpfige Arbeitsgruppe gebildet, der auch der Straßkirchner Volkmar Hintze angehört. Die Gruppe hat einen Kriterienkatalog erarbeitet. Die Pilotphase des Projekts begann am 1. Juni. Über die ersten Erkenntnisse, die Ziele und die Stellplätze in der Region sprach Volkmar Hintze im Interview mit der PNP.

Wie kam es zu der Idee, Wohnmobilstellplätze anhand ökologischer Kriterien zu bewerten?

Volkmar Hintze: Unser Verein wurde 2019 von Albert Märkl gegründet. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck von uns Wohnmobilitäten zu verbessern und etwas für den Klimaschutz zu tun. Die Mitgliedsbeiträge werden zum Beispiel für Baumpflanzaktionen in verschiedenen Teilen Deutschlands verwendet. Unser neues Projekt sind die ökologischen Stellplätze. Hier sind wir auf zwei Schienen unterwegs: Zum einen haben wir in einer Arbeitsgruppe, der auch ich angehöre, einen Kriterienkatalog entwickelt, wie man Stellplätze ökologisch gestalten kann. Wir möchten Betreibern, Kommunen und Planern eine Art Checkliste an die Hand geben. Zum anderen bieten wir einen Erhebungsbogen an, mit dem man bestehende Plätze nach ökologischen Kriterien bewerten kann.

Was sehen Sie als die wichtigsten Kriterien an?



Bäume zu pflanzen, ist ein Herzensanliegen der Wohnmobilitäten um den Straßkirchner Volkmar Hintze. Das allein reicht dem Verein aber nicht. Er hat seit Kurzem ein weiteres Projekt in Arbeit. – Foto: privat

Hintze: Es gibt sehr viele Kriterien, die wir in unserem Bewertungssystem unterschiedlich gewichten. Ein ökologischer Stellplatz sollte zum Beispiel keine negativen Umwelteinflüsse aufweisen, wie Lärm, Luft- oder Lichtverschmutzung. Auch wasserdurchlässige Verkehrsflächen, wie Kies, Rasengittersteine oder Rasen, sind wichtig. Ein weiteres Kriterium ist die naturnahe Gestaltung mit heimischen Bäumen, Hecken, Wildblumen, vielleicht einem kleinen Teich, Nistkästen oder Insektenhotels. Gibt es eine umweltgerechte Pflege ohne Pestizide, Herbizide und Fungizide? Zu achten ist außerdem auf eine umweltgerechte Entsorgung von Abwasser und Mülltrennung. Photovol-

taikstrom und eine LED-Beleuchtung, die sich automatisch abschaltet, sind wünschenswert. Sind die Stellplätze ans öffentliche Rad- und Fußwegenetz und an den ÖPNV angeschlossen? Auch der regionale Bezug spielt eine Rolle: Einkaufsmöglichkeiten, die fußläufiger mit dem Fahrrad zu erreichen sind, oder regionale Händler, die vorbeikommen.

Das Projekt läuft seit drei Monaten, knapp 40 Bewertungen sind schon eingegangen. Welche ersten Erkenntnisse ziehen Sie daraus?

Hintze: Es gibt in Sachen Ökologie noch viel Luft nach oben. Generell fehlen oft PV-Anlagen und eine LED- oder Solarbeleuchtung. Auch eine Regenwassernutzung,

zum Beispiel für die Sanitäranlagen, gibt es selten. Etwa die Hälfte der bewerteten Plätze hat keine naturbelassenen Flächen, bei 70 Prozent gibt es keine Maßnahmen zum Naturschutz, wie Nistkästen. Die Hälfte hat keine Mülltrennung. Das ist eine einfache Sache, die man machen könnte.

Wurden auch schon Stellplätze in der Region bewertet?

Hintze: Ich bin schon selbst unterwegs gewesen und habe mir Stellplätze angesehen. In Passau gibt es drei Orte: Die Plätze am Winterhafen, ein großer Schotterparkplatz, genügen nur wenigen Kriterien. Am Schüttpark ist es besser, aber dort sind die Flächen asphaltiert, es gibt Lärm- und

Lichtverschmutzung. Am Güterbahnhof hält man es vielleicht eine Nacht aus. Die Stellplätze in Oberhöhenstetten bei Waldkirchen sind sehr, sehr ökologisch und erfüllen fast alle Kriterien, aber dort gibt es keine sanitären Anlagen. In Jandelsbrunn am Naturfreibad gibt es zwei Plätze, die relativ ökologisch sind. Und es gibt sicher noch mehr. Wir möchten gern die regionalen Träger ansprechen: Mit schönen, ökologischen Wohnmobilstellplätzen kann man was für den Tourismus tun. Auch Bürgermeister und die ILE-Vereinigungen sind gute Ansprechpartner.

Was ist Ziel des Projekts?

Hintze: Unser kurzfristiges Ziel ist es, heuer unter den eingegangenen Bewertungen einen „ökologischen Stellplatz des Jahres 2021“ auszuzeichnen. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, das Ansporn für andere sein soll. Wir versuchen, unser Anliegen mehr und mehr an die Öffentlichkeit zu tragen, und wollen Wohnmobilitäten dazu bringen, ökologische Plätze zu bevorzugen. Plätze, die unsere ökologischen Kriterien erfüllen, veröffentlichten wir auf unserer Homepage. Schön wäre auch, wenn sich Betreiber bei uns melden würden, um ins Gespräch zu kommen.

MEHR DAZU

Der komplette Kriterienkatalog und der Bewertungsbogen für ökologische Wohnmobilstellplätze sind auf der Homepage des Vereins www.wohnmobil-fuer-klimaschutz.de zum Download bereitgestellt. Dort sind auch die bisher bewerteten Wohnmobilstellplätze gelistet. Aus allen bis zum 15. Oktober gemeldeten Wohnmobilstellplätzen wird der Verein den „Ökologischen Wohnmobilstellplatz des Jahres 2021“ auswählen und auszeichnen.

LAND UND LEUTE

Josef Gabbauer feiert seinen 85. Geburtstag



Hutthurm. Der „Brandhof-Bauer“ **Josef Gabbauer** hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er wurde 1936 in Leoprechting geboren. Nach der Schulzeit arbeitete er in der elterlichen Landwirtschaft mit, die er 1967 übernahm. Im selben Jahr heiratete er „seine“ Marianne und bekam mit ihr vier Kinder. 2001 übergab der seit 2011 verwitwete Jubilar den Hof an seinen Sohn Josef (nicht im Bild) und genießt mittlerweile seinen Altersruhestand. Zu den Gratulanten gehörten neben seinen Kindern und Enkelkindern auch Pfarrer **Wolfgang Keller** (r.) und 3. Bürgermeister **Hans Freund** (l.). – red/Foto: Gemeinde

„Familienmusik Freund“ sorgt für gute Laune



Salzweg. Die Bewohner der Alloheim-Seniorenresidenz Salzweg hatten allen Grund zum Jubeln und Freuen. Die „Familienmusik Freund“ aus Waldkirchen stattete ihnen einen Besuch ab und getreu ihrem Motto „urig – zünftig – bayerisch“ ging es musikalisch heiß her, mit Gitarre, Akkordeon, Baritonhorn, Löfelfn, Gesang und vielem mehr. Die Leiterin der sozialen Betreuung Lydia Bucksath hatte alle Hände voll zu tun, um die singenden und klatschenden Zuhörer mit Speis und Trank zu versorgen. Erst nach einhalb Stunden und zwei Zugaben konnten die fünf talentierten Familienmitglieder ihren Auftritt beenden. – red/Foto: Seniorenresidenz

Manfred Fuchs bleibt Vorsitzender

Die übrigen Vorstandsmitglieder beim VdK Kirchberg stellten sich nicht mehr zur Wahl

Kirchberg vorm Wald. Nach langer Pause endlich wieder ein Treffen. Vorsitzender Manfred Fuchs begrüßte Mitglieder und Ehrengäste im Gasthaus Zacher zur Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbands Kirchberg v. Wald.

Mit einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder wurde die Versammlung eröffnet. Fuchs sagte, es sei schwierig gewesen, in der Pandemiezeit im Verein in Kontakt zu bleiben, umso erfreulicher sei die Tatsache, dass die Mitgliederzahl konstant geblieben ist und die Mitglieder dem Verein die Treue gehalten haben.

Kassier Werner Heeg trug für den verhinderten Schriftführer Josef Eder den Tätigkeitsbericht vor, der coronabedingt sehr kurz ausfiel. Die letzte gemeinsame Veranstaltung war die Weihnachtsfeier im Dezember 2019. Der Kassenbericht für die vergangenen beiden Jahre wies ein Plus aus. Vor kurzem wurde durch den Ortsverband beschlossen, mit einer Spende für die Flutopfer in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu helfen.

Es folgten die Ehrungen langjähriger Mitglieder mit Urkunde und Treuenadel: für 10 Jahre Elisabeth Banaszak, Franz Hagn, Alois Wagner, Richard Schmid, Karlheinz Ilg, Eduard Zilch und Renate Sittinger, für 20 Jahre Johann Bildl, Alfons Schopf und Josef Eder und für 30 Jahre Frieda Stadler und Fritz Kandlbinder. Außerdem wurden für fünf Jahre Tätigkeit im Verein geehrt Wilma Bok, Gerhard Bok, Manfred Banaszak und Franz Hagn und für zehn Jahre Josef Eder.



Der alte und neue Vorstand des VdK-Ortsverbands Kirchberg vorm Wald mit den Ehrengästen: Hans Stetter (v.l.), Willi Sattler, Vorsitzender Manfred Fuchs, Nadja Steinbeißer, Roland Gutsmüthl, Andreas Boxleitner, Werner Heeg, Christina Roßgoderer und Wilma Bok. – Fotos: Bok



Urkunden und Treuenadeln gab es für die langjährigen und engagierten Vereinsmitglieder Alfons Schopf (v.l.), Frieda Stadler, Manfred Banaszak und Wilma Bok von Vorsitzendem Manfred Fuchs.

Die Neuwahlen leiteten der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Hans Stetter, stellvertretende Bürgermeisterin Christina Roßgoderer und Andreas Boxleitner. Manfred Fuchs wurde als Vorsitzender bestätigt, alle anderen Vorstandsmitglieder hatten

ihre Posten zur Neuwahl freigegeben. So wurden neu gewählt 2. Vorsitzender Willi Sattler, Kassier Nadja Steinbeißer, Schriftführer Roland Gutsmüthl, Beisitzer Andreas Boxleitner und Beisitzer und Beauftragte der Frauen Doris Zacher.

Fuchs bedankte sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit im Verein. Hans Stetter berichtete über die Arbeit des VdK-Kreisverbands Vilshofen, der auch in der Pandemie für seine Mitglieder Beratungen, Rentenansprüche, Widersprüche und Klagen führte.

Christina Roßgoderer führte an, wie wichtig eine Soziallobby wie der VdK gerade auch in der Coronazeit ist und lobte das Engagement des Vereins.

Andreas Boxleitner vom Pflegedienst LaVita und Betreiber der betreuten Wohngruppe „Kirchberger Hoamat“ klärte die Anwendungen in einem Vortrag über Pflegereformen und Antragsstellung der Pflegegrade auf und stellte die „Kirchberger Hoamat“ vor.

Der letzte Punkt der Tagesordnung waren Wünsche und Anträge, von den Mitgliedern wurde der Wunsch nach einem baldigen Treffen vorgetragen. – red